

Maria Hafner

DAS GESAMTWERK

Der Weg von aussen nach innen und wieder nach aussen

Energievoll, positiv, zielgerichtet, kommunikativ, engagiert, zum Leben erwacht und offen – diese Persönlichkeitseigenschaften projizierte die Zuger Künstlerin Maria Hafner (1923 – 2018) in ihre eigenen Werke. Nach knapp 48 Jahren konsequenter Arbeit, Reflexionen und Beobachtungen, kombiniert mit dem bewussten, spirituellen Weg und positiver Kraft ist eine Schatzkammer der Kunst entstanden.

Bevor sie sich kreativ selbst verwirklichen konnte, musste Maria Hafner ihren eigenen Weg lang und schmerzhaft entdecken. Nach dem Studium der Germanistik, Pädagogik und Logopädie, die sie viel zu akademisch und ideenlos fand, versank sie in eine tiefe Krise. Diese Suche nach der Erfüllung, auf einem langen Umweg, erwies sich schliesslich als Neugeburt und Anfang eines neuen, inspirierenden Lebens. Ab den 70er Jahren arbeitete Maria als freischaffende Künstlerin und experimentierte mit vielen Techniken – malte mit Ölkreide, Aquarell und Tempera, kreierte Lithografien, Emailbilder und fertigte Glasmalereien an. Ab 1988 wendete sie sich vermehrt der Malerei mit Öl und Acryl auf Leinwand zu und arbeitete immer mehr in Bild-Zyklen. Oft nahm sie die Betrachtenden auf ihrer Suche durch Einsamkeit, Verzweiflung, Freude und Erlösung mit. Ihre Bild-Zyklen spiegeln ihren eigenen «Suchweg» wieder, der nicht klar und gerade war, sondern sich meistens als turbulent und dornig erwies.

Die Ausstellung soll einen Überblick über das Gesamtwerk der Künstlerin verschaffen. Die Besucher*innen werden hier keine streng chronologische Abfolge von Bildern finden, wobei die früheren Arbeiten sich vor allem neben der Kapelle befinden, sondern eine punktuelle Reise durch die Zeit erleben. Es wurde angestrebt, alle Medien, mit denen Maria Hafner gearbeitet hat, hier zu repräsentieren. Sie malte expressiv, energievoll und farbbewusst, wobei Farben und Licht oft als bestimmende Elemente der Komposition dienten. Ihre Idee hinter der Anordnung von Werken war, eine möglichst breite Spannweite des behandelten Sujets aufzuzeigen. Die Künstlerin war von existenziellen, religiösen und profanen Themen bewegt. Darüber hinaus setzte sie sich mit der Natur auseinander. Primär waren die Elemente, Wasser, Luft, Feuer und Erde, aber auch Blumen und Früchten Thema ihrer Werke. Mit gleichem Interesse widmete sie sich dem Thema Kosmos, den Religionen, dem Ursprünglichen und dem Schöpferischen.